



**Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen
Geld- und Ökotipps**

[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt-Technologie](#), [Umwelttipps](#),
[Umweltfonds](#)

[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Ökostrom-Test](#) [Nasa-Info](#)
[Elektroauto](#) [Gift-Abc](#) [Archiv](#) [Impressum](#)

[kostenlos abonnieren](#)

Umwelt-Index April 2007

- + [Ich kaufe, also bin ich.](#)
- + [Blutware - Geil auf Geiz ist wirklich saubillig!](#)
- + [Hollywood wird grün](#)
- + [150 Stromtankstellen in Österreich](#)
- + [Elektroautos in Deutschland](#)
- + [Aufkleber für Klimakiller](#)
- + [Zeit für Tempo 130](#)
- + [Steuerabzug für Dienstwagen begrenzen](#)
- + [Der klimaneutrale Fuhrpark](#)
- + [Jetzt Orang-Utan Lebensbäume pflanzen!](#)
- + [Böse bunte Ostereier](#)
- + [Kartoffelstärke statt Plastik](#)
- + [Teilen statt kaufen](#)
- + [Erneuerbare Energien jetzt!](#)
- + [Finanzierungshilfen für Erneuerbare Energien](#)
- + [Umwelt-Finanzen:](#)
 - [Experten erwarten rasante Entwicklung bei Umweltaktien](#)
 - [Nachhaltigkeit ist das Investment-Thema der Zukunft.](#)
 - [New Energy Fund](#)
- + [Umwelttechnologien / Zukunftstechnologien:](#)
 - [Zukunftstechnologien](#)
 - [Bioplastik](#)
 - [Grüne Photovoltaik: Organische Dünnschicht-Solarzellen](#)
 - [25 Mio. Dollar für die effizientesten CO2-Vernichter](#)
 - [Autarkes Wohnen - erstes autarkes Haus](#)
 - [Biomasse-Heizkraftwerk: Saubere Energie aus Holzresten](#)
 - [Biohaus widersteht Feuer und Erdbeben](#)
 - [City-Coaster Fahrzeuge](#)
 - [Elektro-"Mini-Cooper" aus England](#)
 - [Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA](#)
 - [Partikelfilter oder Feinstpartikel - Was schadet mehr?](#)
 - [Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!](#)
- + [Spruch des Monats: Flugreisen](#)
- + [Stand-by-Schaltungen: Zwei Atomkraftwerke wegsparen](#)
- + [Katastrophe im Atommüllendlager Asse 2 verhindern!](#)
- + [Atomkraft: Mikrokügelchen mit brisantem Inhalt](#)
- + [Tschernobyl: neue "Überraschung" für die Ukraine](#)
- + [650.000 Unterschriften gegen Atomstrom](#)
- + [Der Uranpreis wird sich verdreifachen.](#)
- + [Bis 2040 komplett auf Ökostrom umstellen](#)
- + [Geld sparen mit Ökostrom!](#)
- + [Dominanz von Strom- und Gasversorgern brechen](#)

- + Manipulation an der Strombörse
- + 99,9% der Weltmeere ungeschützt
- + Nanotechnologie-Bericht gefordert
- + EU-Kommission erteilt Zulassung für gentechnisch veränderten Raps
- + Gentechnik sozioökonomisch nicht erfolgreich
- + Bienensterben: Aids im Bienenstock
- + Klimawandel:
 - Globale Erwärmung verschiebt Klimazonen
 - In der Arktis wird das Eis dünn
 - Regenwald - Alarmierender Klima-Report
 - Jeder kann das Klima schützen
 - Klimawandel durch Steuern bekämpfen
- + Demokratie oder Öl-Wirtschaft:
 - Biotreibstoffe - Wahrheit und Dichtung
 - Pipelinebau weltweit
 - Öl-Konzern hintertreibt Klimaschutzpolitik
 - Bush - ein fanatischer Fundamentalist
 - Klimawandel im Rio Negro
 - Wo bleibt die Kerosinsteuer?
 - Wenn der Euro den US-Dollar ablöst
 - Peak Oil - No Future
 - Preisentwicklung Rohöl
 - Der nächste Ölschock kommt bestimmt!
- + Totale Überwachung:
 - Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung
 - EU plant zentrale Datenbank für Fingerabdrücke
 - Die Mutter aller Terror-Datenbanken quillt über
 - Auch Deutschland hat nun eine zentrale Antiterrordatei
 - Online-Durchsuchungen bereits möglich?
 - Verfassungsbeschwerde gegen Online-Durchsuchungen
 - Videoatlas von privaten Videokameras für die Polizei
- + Buchtipp: Mojib Latif: *Zukunft ist machbar*
- + Statistik: CO2 Emissionen in Prozent
- + Umwelt-Termine
- + Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.
- + Argentinien bereitet sich auf Krieg ums Wasser vor
- + PS: Die wirtschaftlichen Kosten des CO2

PDF-Druckversion

For translations into other languages we recommend

<http://world.altavista.com/babelfish/tr>

Ich kaufe, also bin ich.

Wenn man ein Kaufhaus betritt, um etwas bestimmtes zu kaufen, dieses dann aber vergisst, jedoch in tiefem Respekt vor dem einstigen Auftrag hin und her und hoch und wieder runter sich um sich selbst dreht..., dann kommt man ganz woanders - in der Zukunft - wieder heraus. Sicher, das Fahrrad ist dann weg, aber man hat irgendwem etwas gekauft, was man vorher nicht hatte und nicht brauchte und nicht wollte - ist das nichts?

Wem der Sinn im Leben fehlt, kann sich immerhin noch übers Kaufen definieren. Und es soll sogar für einige Stunden Befriedigung verschaffen...

Blutware - Geil auf Geiz ist wirklich saubillig!

Seit den 1970er Jahren werden die Dinge immer billiger, und das hat seinen Grund. Die Dinge, die vorher produziert wurden, hielten einfach zu lange. So konnten Industrie und Händler doch ihren Profit doch nicht immerfort maximieren. Billige Ware mit vielen Sollbruchstellen mussten her und kam in Scharen. Und wird gekauft, immer öfter, immer mehr.

Zu Hauf wird in den Kauhäusern und Märkten "saubilliger" Konsumramsch gekauft. Produziert wird er wirklich "saubillig" in fernöstlichen Produktionslagern, **mit dem Blut mittelloser Gefangener, aber auch mit dem von Frauen und Kindern**, die dafür ca. 60 Cent pro Stunde bekommen. In jedem westlichen Haushalt befindet sich massenhaft von dieser "Blutware" mit **stromfressendem Stand-by-Betrieb**, bei der man sich zudem freuen kann, wenn sie länger als 1-2 Jahre hält. Reparieren lohnt sich natürlich nicht, also landen die "Blutgeräte" schnell auf dem Müll. Ein toller Kreislauf, bei dem die Ressourcen nutzlos ausgebeutet werden, viel Sondermüll produziert wird und nur die Händler gewinnen. Wie Sextouristen mit ungesetzlichen Gelüsten erledigen sie ihre schmutzigsten Geschäfte unter den Armen.

Was so billig ist, kann nicht von Qualität sein. Was also "saubillig" ist, hat den Hintergrund, dass dafür Menschen "zur Sau" gemacht worden sind. Und wer "Blutware" kauft, macht sich selbst zur Sau.

Statt Geiz wäre eher Geist angebracht!

Hollywood wird grün

Steven Spielberg fuhr mit einem [Elektroauto](#) zur letzten Oscar-Verleihung und der einstige Hollywoodstar Arnold Schwarzenegger gilt als grüner Terminator und erlässt als Gouverneur von Kalifornien die strengsten Abgasgesetze für Autos, gegen die wiederum ausgerechnet die größten deutschen Autokonzerne vor Gericht klagen.

Fakt ist, dass Julia Roberts mit Solarenergie heizt und im Biosupermarkt einkauft; Al Gore mit seinem Buch "Eine unbequeme Wahrheit" einen Weltbestseller schrieb und für seinem gleichnamigen Film den Oscar erhielt. Und wahr ist auch, dass Shell Solarfabriken baut, BP mit Sonne und Bioenergie als grünes Logo wirbt, RWE Biokraftwerke erstellt, Frankreichs Atomriese Areva auch auf Windräder setzt und E.on fürs Energiesparen wirbt und nicht nur die australische Regierung Glühbirnen verbietet und Energiesparlampen vorschreibt. Die schwedische Regierung hat beschlossen, bis 2020 unabhängig vom Erdöl zu sein und die 27 EU-Staaten wollen bis 2020 den Anteil der Ökoenergien auf 20% verdreifachen.

Ab 2007 gelten Umweltbewusstsein und erneuerbare Energien von China bis Kalifornien und von Europa bis Indien als Statussymbol. Zwischen Japan, Deutschland und England begann ein Wettlauf um die höchste CO2-Einsparung. Grüner geht es kaum noch. Und ganz Hollywood gibt sich als einzige Grünanlage. **Grün ist jetzt sexy.**

Die Schauspielerin Daryl Hannah erklärte dem "Stern", was in Hollywoodkreisen heute in ist: **"Für nahezu alles in unserem Alltag gibt es eine gesündere, ungiftige, abbaubare, humane und energieeffizientere Alternative. Warum soll man sich nicht dafür entscheiden? Wir müssen einfach mehr Verantwortung übernehmen. Die größte Massenvernichtungswaffe ist unsere Ignoranz."** Mehr bei

<http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c51209ms38>

150 Stromtankstellen in Österreich

Die NGO EUROSOLAR Austria meldet, dass bereits 150 Stromtankstellen in Österreich zur Verfügung stehen. Mit der Strommenge eines einzigen 2 Megawatt-Windrades (mehr als 4 Millionen Kilowattstunden) kann ein Elektroauto (z.B. Elektro-Smart oder Renault Twingo Elektra) spielend leicht über 22 Millionen Kilometer zurücklegen.

Die City-Maut in London zeigt auch, wie rasch die Autofahrer bereit sind auf abgasfreie Fahrzeuge zu wechseln.

Immer mehr Gemeinden stellen Elektrotankstellen zur Verfügung, **zum Aufladen eines Elektroautos reicht eine normale 230V/16A-Steckdose**, teure Infrastruktur wie Erdgastankstellen ist beim Wechsel auf Elektroautos nicht notwendig.

Einmal "Volltanken" kostet bei einem Elektroauto ca. 2 Euro und auch bei der Versicherung und Wartung kann sehr viel Geld gespart werden.

Es wird Zeit, dass wir endlich etwas gegen den Klimawandel tun und uns unabhängig von Öl und Gas - gerade auch im Bereich des Verkehrs - machen und auf Elektroantriebe wechseln.

Dieses Elektrotankstellen-Verzeichnis soll die rasche Verbreitung von umweltfreundlichen Elektrofahrzeugen unterstützen. Ziel ist, in allen Gemeinden (Öko)-Stromzapfstellen (Steckdosen 230 Volt/16 Ampere) zum Laden für umweltfreundliche Elektrofahrzeuge zu haben. Mehr bei

<http://www.elektrotankstellen.net>

Elektroautos in Deutschland

In Zeiten steigender Erdölpreise ist die Automobilbranche stärker auf technische Innovationen angewiesen. Die Entwickler setzen dabei jetzt auch auf Elektrofahrzeuge, zumal die Fahrt mit einem solchen Auto den Schadstoffausstoß, insbesondere die Feinstaubwerte, auf Null reduziert.

Inzwischen fordert sogar schon der CSU-Generalsekretär, Verbrennungsmotoren zu verbieten. "Grüne Motoren schaffen neue Arbeitsplätze", sagt er. "Ab dem Jahr 2020 dürfen nur noch Autos zugelassen werden, die über einen umweltfreundlichen Antrieb verfügen" fügt er hinzu.

Täglich legen die Deutschen durchschnittlich ca. 42 km mit dem Auto zurück. Und die durchschnittliche Länge einer einzelnen Autofahrt beträgt ca. 16 km. Das ist schon heute mit der Reichweite eines jeden Elektroautos möglich.

Seit Jahren sind wir auf der Suche nach einem richtigen Elektroauto, das nicht nur ein winziger fragiler Ein- oder Zweisitzer ist, sondern ein richtiges Auto mit Fahrspaß. Doch im Land der Auto-Erfinder, Auto-Konstrukteure und technischen Innovationen, dem Auto-Land Deutschland **gibt es keines zu kaufen!** Allenfalls Studien und Prototypen (wie den BMW E1 oder den VW Lupo mit 4 Radnabenmotoren) haben die Auto-Hersteller in der Schublade.

In England und in der Schweiz gibt es z.B. den **Elektro-Smart** und den **Elektro-Twingo** zu kaufen, ganz zu schweigen von Japan, wo es gleich eine größere Auswahl von Elektroautos gibt; Mitsubishi will in wenigen Jahren das erste Fahrzeug mit elektrisch angetriebenen Radnaben-Motoren an den Start bringen. In England fährt schon eine **Lasterflotte des Spediteurs TNT elektrisch** durch London und spart dadurch die City-Maut. Dort baut man nicht nur den supermodernen [Tesla Roadster](#), sondern bald auch den [Elektro-"Mini-](#)

Cooper" (allerdings nicht BMW, sondern PML).

Aber was nützt es, wenn diese E-Autos in Deutschland keine Zulassung bekommen (schon wegen der angeblich "nicht ausreichend getesteten Batterien")? Nun, da wir unser eigenes Elektroauto bauen wollen, stehen wir vor ähnlichen Problemen...

Wer nämlich einmal ein Elektroauto gefahren hat, will immer eins fahren:

- **Keine Kaltlaufphase, daher kaum Wärmeverluste beim Start;**
- **Fahrspaß pur: enorme Spurtstärke durch hohes Drehmoment;**
- **kein Schalten mehr;**
- **keine Motor-Vibrationen, an der Ampel ist alles still;**
- **keine Abgase, kein Gestank;**
- **sehr leises Fahren, nur Wind- und Reifengeräusche;**
- **schon jetzt ausreichende Reichweite für den Stadtbetrieb** (ohnehin eine Frage der Batterien);
- **wartungsarm** (kein Ölwechsel oder Austauschen von Zündkerzen, Zahnriemen etc.), denn ein Elektromobil verfügt über rund 90% weniger bewegliche Teile als ein Auto mit Verbrennungsmotor;
- **keine Kfz-Steuer;**
- **recht wenig Kfz-Versicherung;**
- **nur 2-3 Euro Öko-Stromkosten auf 100 km!**

Schon Ende des 19. Jahrhunderts erfand Ferdinand Porsche die Hybrid-Technologie und den Radnabenmotor (1897). Oft kommen die interessantesten Innovationen in der Tat aus Deutschland, doch die deutsche Industrie scheint diese Innovationen fortwährend zu verschlafen. Oder sind es Lobby-Interessen, die den Fuß auf der Bremse halten? Nahezu alle unsere technologischen und Energie-Probleme wären gelöst, würde die Industrie ihre Konzepte und Patente endlich aus dem Safe holen und vermarkten!

Neuerdings ist oberste Zielvorgabe des Motorenchefs in der VW-

Konzernforschung nicht mehr Hybrid, sondern der **rein elektrische Antrieb**.

"Warum soll man den Strom teuer an Bord gewinnen, wenn man ihn auch einfach an der Steckdose tanken kann." Zwar seien die heutigen Akkus noch weit davon entfernt, genügend Fahrenergie bereitzustellen zu können. Doch immer wieder hört man von Prototypen, bei denen das Problem der zu geringen Reichweite aufgrund zu ineffizienter Stromspeicher offenbar gelöst wurde. Die Batterietechnik ist also der Schlüssel zur künftigen E-Mobilität, und hinter vorgehaltener Hand bestätigt inzwischen fast jeder Pkw-Entwickler, dass alle anderen Konzepte tot seien, sobald geeignete Akkus bereit stünden.

Für Wissenschaftler Felix von Borck kommen diese Einsicht und die Rückbesinnung auf die Elektrotechnik allerdings ein wenig spät: "Hätte die Industrie all das Geld und all die Zeit in den letzten Jahren nicht in die Brennstoffzelle, sondern gleich in die Batterietechnik investiert, wäre das Elektroauto heute längst auf der Straße." Mehr bei

<http://www.elektroauto-tipp.de/modules.php?name=Autos>

<http://eaasv.org/forsale.html#forsale>

<http://www.elektromobil.com/index.php?option=&task=view&id=39&Itemid=2>

<http://www.sunversy.de/hybridtech.php>

<http://www.ika.rwth-aachen.de/forschung/index.php?PHPSESSID=>

<http://wolfsator.squarespace.com/display/ShowJournal?¤tPage=2>

<http://wolfsator.squarespace.com/display/ShowJournal?&creatorId=88383>

http://www.caddybug-usa.com/catalog/hub_motors.php

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,457725,00.html>

>>> Wir können daher nur raten, **auf den Kauf eines Neuwagens zunächst zu verzichten**; in den nächsten Jahren wird der Automobilbau notgedrungen eine Innovationsrevolution erfahren.

Der Geld- und Nutzwert der jetzigen Benzin- und Dieselstinker wird dann schnell gegen Null gehen.

Aufkleber für Klimakiller

In diesen Zeiten sind Fahrzeuge wie große und schwere Limousinen und SUVs, die unnötig viel CO₂ in die Atmosphäre blasen, nicht mehr zeitgemäß.

Die Deutsche Umwelthilfe ruf deshalb auf: Zeigen Sie Ihrem Nachbarn, Ihren Freunden die "Rote Karte" und bringen Sie sie zum umdenken. Der Aufkleber "Ich bin ein Klimakiller" ist das Mittel der Wahl - er soll Autos kennzeichnen, die besonders Klimaschädlich sind und deren CO₂-Ausstoß mit 210 g/km bereits heute weit über dem Durchschnitt liegt. Den Aufkleber gibts zum download bei <http://www.duh.de/klimakiller.html>



Zeit für Tempo 130

So reflexartig auch die Forderungen von Umweltkommissar Stavros Dimas nach einem Tempolimit in Deutschland abgebügelt wurden - die Wirklichkeit sieht anders aus. Auch in Berlin werden die Forderungen nach Begrenzung der Fahrgeschwindigkeit lauter. Erstmals wollen jetzt Abgeordnete dreier Fraktionen einen Gruppenantrag in den Bundestag einbringen. **"Einführung eines generellen Tempolimits von 130 Stundenkilometern auf deutschen Autobahnen"**, so der Titel des vierseitigen Antrags. Verfasst wurde das Papier von dem Umweltpolitiker Reinhard Loske (Grüne), der Verkehrsexpertin Heidi Wright (SPD) und dem CSU-Obmann im Umweltausschuss, Josef Göppel.

"Deutschland ist weltweit eines der ganz wenigen Länder, auf dessen Autobahnen keine generelle Geschwindigkeitsgrenze gilt", so die Abgeordneten. Ein Tempolimit würde "den deutschen Sonderweg beenden". Mehr bei <http://www.taz.de/pt/2007/03/13/a0052.1/text>

Steuerabzug für Dienstwagen begrenzen

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) hat sich für eine begrenzte steuerliche Abzugsfähigkeit von dienstlich verfahrenem Benzin ausgesprochen. «Der Sprit für Dienstwagen sollte von den Unternehmen **nicht länger in beliebiger Höhe steuerlich abgesetzt werden können**», sagte Gabriel dem Hamburger Magazin «Stern». «Beim Pflegedienst-Auto, das fünf Liter verbraucht, lassen wir das zu, aber nicht bei Wagen, die neun, zehn Liter oder mehr schlucken. Da schmeißen wir Milliarden zum Fenster raus.» Mehr bei <http://de.news.yahoo.com/14032007/336/steuerabzug-dienstwagen.html>

Der klimaneutrale Fuhrpark

Immer mehr Unternehmen gleichen CO2-Emissionen des eigenen Fuhrparks aus.

Für die meisten Unternehmen ist Mobilität unverzichtbar. Dennoch haben viele Firmen inzwischen den Wunsch, die durch den Betrieb eines Fuhrparks entstehenden CO2-Emissionen deutlich zu reduzieren. Mit dem Angebot "Klimaneutral Autofahren" bietet ClimatePartner ein intelligentes Handlungskonzept, das sich auch bei Fuhrparks und Flottenbetreibern zunehmender Nachfrage erfreut. In den vergangenen Wochen haben sich zahlreiche Unternehmen dafür entschieden, ihre Fahrzeugflotte klimaneutral fahren zu lassen. Dazu gehören Firmen, die sich bereits im Freiwilligen Klimaschutz engagieren, wie etwa "hansebeton" im norddeutschen Lauenburg oder die Druckerei Schöler in Immenstadt im Allgäu. Aber auch Dienstleister wie die Münchner Heinzelmännchen sind ab sofort klimaneutral unterwegs. Mehr bei <http://www.press-n-relations.de/file/index.htm>

Jetzt Orang-Utan Lebensbäume pflanzen!

Ein neuer Wald für die Orang-Utans auf Borneo!

Mit Ihrer Hilfe wird der Lebensraum der Orang-Utans im WWF-Projektgebiet Nord Segama aufgeforstet. Etwa 440 Orang-Utans leben dort auf einer Fläche von 12.000 Hektar. Doch wir müssen jetzt handeln: **Die Orang-Utans sind vom Aussterben bedroht, denn sie finden zu wenig Nahrung!**

Für eine Spende von 100 Euro unterstützen Sie die Aufforstung von einem Hektar Regenwald. Das bedeutet: Sie helfen bei der Sicherung wertvollen Orang-Utan-Lebensraumes.

>>> <http://www.wwf.de/index.php?id=5183>

Böse bunte Ostereier

Bei 14 von 16 vorgefärbten Ostereier-Produkten, darunter auch solchen aus biologischer Landwirtschaft, wird der **gesundheitlich bedenkliche Farbstoff** Erythrosin zum Rotfärben eingesetzt.

Das sind die Ergebnisse einer Recherche des Greenpeace-Einkaufsratgeber 'marktcheck.at', die nun rechtzeitig zu Beginn der Karwoche veröffentlicht wurden. Weitere Kritikpunkte der Umweltschützer: Bei einigen Ostereier-Produkten werden die Hennen mit **Gentech-Tierfutter** gefüttert oder **nicht artgerecht gehalten**.

Bereits im Jahr 2005 hat Greenpeace auf bedenkliche Farbstoffe bei Ostereiern hingewiesen und Alternativen aufgezeigt. Greenpeace-Konsumentensprecherin Claudia Sprinz fordert nun von den Herstellern die Umstellung auf alternative Farbstoffe: "Es kann nicht sein, dass man mit der Ausrede auf angebliche Farbwünsche der Konsumenten jahrelang wissentlich gesundheitlich bedenkliche Substanzen zum Eierfärben einsetzt. **Die Menschen haben ein Recht auf Produkte, die weder ihre noch die Gesundheit ihrer Kinder gefährden.**" Mehr bei

<http://marktcheck.greenpeace.at>

[http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews\[cat\]=6&cHash=38be1e277b](http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews[cat]=6&cHash=38be1e277b)

Kartoffelstärke statt Plastik

San Francisco will den Lebensmittelketten als erste US-Stadt Einmal-Einkaufstüten aus Kunststoff verbieten.

Einkaufstüten aus Plastik haben in San Francisco ausgedient. Künftig dürfen die großen Supermarkt- und Drogerieketten ihre Einkäufe **nur noch in biologisch abbaubare Beutel** verpacken. Das beschloss die Stadtverordnetenversammlung jetzt. Die Regelung soll in sechs Monaten in Kraft treten.

Konventionelle Plastiktüten bestehen überwiegend aus Polyethylen, einem Erdölprodukt. Allein für die Herstellung der in San Francisco jährlich ausgegebenen rund 181 Millionen Tüten seien umgerechnet rund **1,7 Millionen Liter Öl** nötig, ganz abgesehen von der Freisetzung der Treibhausgase CO₂ und Methan. Außerdem bedeuteten sie rund **1,4 Tonnen Müll**.

Papiertüten sind wenig beliebt, weil sie nicht flexibel und bei Feuchtigkeit auch weniger stabil sind. Inzwischen gibt es allerdings längst **Beutel aus Kartoffel- oder Maisstärke**, die sogar **stärker belastbar sind als die üblichen Plastiktüten** - und direkt mit dem **Bioabfall auf dem Kompost** entsorgt werden können. Mehr bei

<http://www.taz.de/pt/2007/03/29/a0103.1/text>

Teilen statt kaufen

Zwei Leipziger Studenten haben eine kostenlose Plattform zum Teilen ins Internet gestellt - Teilo.

Teilo hat das Ziel, eine bessere Verteilung vorhandener Waren (und Dienstleistungen) unter Privatpersonen (von privat an privat) durch Vermietung und Verleih ohne Eigentumsübergang zu erreichen.

Dabei sind solche Güter des nicht-täglichen Gebrauchs im Fokus, die sich durch eine geringe Abnutzung beim Gebrauch auszeichnen.

Die Vermietung von Privat an Privat erzeugt eine Win-Win-Situation, da sowohl der Vermieter/Verleiher der Artikel (Gütern des nicht-täglichen-Gebrauchs) diese besser auslastet und einen Teil des Kaufpreises refinanziert als auch der Mieter/Leiher von der fallweisen Inanspruchnahme ohne Kapitalbindung profitieren. Mehr bei

<http://teilo.de>

Erneuerbare Energien jetzt!

Langfristig stehen uns nur die Erneuerbaren Energien zur Energieversorgung zur Verfügung. Wir müssen jedoch schnellstmöglich handeln, denn

- **der Klimawandel schreitet schnell voran,**
- **fossile und nukleare Energiequellen gehen zur Neige,**
- **Kernenergie birgt ein inakzeptables Sicherheitsrisiko und**
- **die große Importabhängigkeit von Energielieferungen von derzeit 75%, insbesondere aus Krisenregionen, ist nicht hinnehmbar.**

>>> Unterschreiben auch Sie die Resolution für Erneuerbare Energien bei

Finanzierungshilfen für Erneuerbare Energien

Für Maßnahmen zur Energieeinsparung und Nutzung Erneuerbarer Energien gibt es Geld. EU, Bund, Länder, Gemeinden und Energieversorger unterstützen die Markteinführung umweltfreundlicher Energietechniken mit einer **Vielzahl von Förderprogrammen**. Nutzen Sie die Förderinformationen mit allen Programmen für Private und finden Sie Ihren Zuschuss oder Ihre Kreditfinanzierung. Einen Online-Wegweiser durch die Vielzahl der Förderprogramme in Deutschland finden Sie bei <http://www.energiefoerderung.info>

Umwelt-Finanzien:

Experten erwarten rasante Entwicklung bei Umweltaktien

Der Klima-Wandel und die öffentliche Diskussion über seine Auswirkungen beflügeln die Entwicklung neuer Produkte und den Handel mit so genannten Umweltaktien. "So setzt beispielsweise der US-Konzern General Electric mit seiner 'Ecoimagination'-Initiative, die maßgeblich im europäischen GE-Forschungslabor in München entwickelt wird, auf Produkte wie treibstoffsparende Flugzeugtriebwerke, Lokomotiven mit Hybrid-Antrieb oder Offshore-Windkraftanlagen, die gleichzeitig auch Trinkwasser gewinnen", berichtete der Technology Review.

Umweltaktien wurden schon seit Jahren von einem kleinen Kreis von Anlegern gekauft. Dieser Kreis wird nun immer größer. Immer mehr Menschen wollen mit ihrem Investment materielle Werte schaffen und zugleich Verantwortung für eine funktionierende Welt von morgen übernehmen. Allein 2006 übertrafen nachhaltige Aktienfonds nämlich den Gesamtmarkt über 10%.

Finanzprodukte im Bereich der Erneuerbaren Energien werden weiterhin eine rasante Entwicklung zeigen. Klimawandel, Umweltzerstörung, Erderwärmung, Mangelernährung, Rohstoff-Verschwendung oder Wassermangel sind nicht nur wirtschaftliche, sondern existenzielle Herausforderungen für die Gesellschaft. Ein Unternehmen, dass sich mit diesen Problemen befasst und tragfähige Lösungen anbietet, wird keine Probleme haben, Anleger zu finden. Klare Favoriten bei den zu erwartenden Technologietrends, für die sich Anleger interessieren werden, sind Umwelt- und Energiefonds. [siehe dazu [New Energy Fund](#)]

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=070219020>

Nachhaltigkeit ist das Investment-Thema der Zukunft.

Auf der Grundlage vielfach guter Geschäftsentwicklungen im letzten Quartal 2006 stiegen die Aktienkurse von Unternehmen der Branchen Solar, Wind und Co deutlich an – zu Lasten von Ölaktien.

"Es geht darum", so Investment-Banker de Boer, **"auf wirtschaftlich leistungsfähigere, also ressourceneffizientere, sozial gerechte ökologisch verträgliche Anlagemöglichkeiten zu setzen."** Natürlich gehe es dabei letztlich

auch um die Rendite. "Aber bedenken Sie, dass etwa die Weltbevölkerung ständig wächst und die meisten Güter deshalb immer knapper werden. Beim effizienteren Umgang mit unseren Ressourcen entsteht ein großer Bedarf für neue Technologien. Das ist ein riesiger Wachstumsmarkt, von dem zahlreiche Unternehmen enorm profitieren werden. Daraus wiederum ergeben sich **enorme Chancen für den Anleger.**"

In Ethik und Nachhaltigkeit zu investieren zahlt sich aus, denn der Markt für ethische Fonds wächst.

Auch EcoTech-Fondmanager Christian Zimmermann ist davon überzeugt, dass Themen wie Klimawandel und Ökologie keine kurzfristigen Modetrends darstellen: "Hier müssen langfristige Entwicklungen stattfinden, sonst fahren wir gegen die Wand."

Quellen: "Das Investment", März 2007; "portfolio international", März 2007

New Energy Fund

Die Performance 2005 des **New Energy Fund** betrug immerhin **38%**. (Dieser Wert wird sich nach dem kommenden Ölschock vermutlich vervielfachen.) In 2004 erwirtschaftete er 35%, in 2006 20%. Und **seit Anfang 2007 bereits 14,4 Prozent!**

Denn der Sarasin New Energy Fund ist der erste europäische Aktienfonds, der zu **100% und weltweit in regenerative Energien (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse) sowie in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energie-Effizienz investiert**. Das Ziel ist, die fossilen Energien und die risikobehaftete Kernkraft abzulösen. Die Entwicklung von alternativen Energien in den Industrieländern ist im vollen Gang. "Grüner Strom" ist mehr und mehr gefragt. New Energy nutzt sowohl die neuen gesetzlichen Voraussetzungen zur Förderung erneuerbarer Energien als auch die Chancen von mehr als 40 internationalen Unternehmen, die logischerweise die Gewinner von morgen sein werden.

Branchenaufteilung: Solar (17%), Wind (28%), Wasserkraft (3%). Fossile Energien (29%), Brennstoffzellen (6%), Service/Effizienz (17%).

Derzeitiges Fondvolumen: 251 Millionen Euro.

Jetzt - vor dem bevorstehenden Ölschock - ist der optimale Einstiegszeitpunkt. Mehr in unserem

[Geldtipp](#)

3-Jahres-Chart für New Energy Fund



Wertentwicklung New Energy Fund 2003 bis 2005

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleissen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Die Experten meinen, dass Bioenergie allen anderen regenerativen Energien mengenmäßig weit überlegen ist. Zudem bietet sie die Möglichkeit der problemlosen Speicherung und der vielfältigen Nutzung, die von der Verbrennung über Vergärung bis hin zur thermochemischen Vergasung reicht.

Umwelttechnologien sind Zukunftstechnologien.

>>> 170.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein.

> Die zig-Milliarden-Subventionen für Atomkraft in den 70er Jahren sind übrigens nie diskutiert worden!

Zukunftstechnologien

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die eine **autarke Energieversorgung ermöglichen**, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. Der Hinweis auf die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände. In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen.

Mehr bei

<http://www.politik-poker.de/zukunftstechnologien.php>

Bioplastik

Plastik aus Pflanzenstärke und Zucker kommt in Mode. Besonders in England und den Niederlanden wächst die Nachfrage nach Verpackung vom Acker. Diese lässt sich - anders als Produkte aus Erdöl - kompostieren oder klimaneutral verbrennen.

Bioplastik vom Acker: **"Auf einem Hektar Acker wächst so viel pflanzliche Biomasse heran, wie für die Produktion von zwei Tonnen Bioplastik nötig ist"**, sagt Harald Käb vom Verband European Bioplastics, in dem Firmen der Verpackungsindustrie aus ganz Europa organisiert sind.

Bioplastik, das nach EU Norm EN 13432 zertifiziert ist, garantiert eine problemlose Kompostierung. Mehr bei

<http://www.taz.de/pt/2007/03/03/a0196.1/text>

Grüne Photovoltaik: Organische Dünnschicht-Solarzellen

Ulmer Chemiker entwickeln neue Solarzelltechnologie. Organische Materialien sollen Silizium ersetzen. Ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Institut für Angewandte Photophysik der Technischen Universität Dresden entwickelt eine neuartige Solarzellentechnologie auf Grundlage organischer Halbleitermaterialien basierend auf Oligothiophenen zur Serienreife.

Die Basis für die völlig neue Technologie also, zugleich der Unterschied zur Herstellung konventioneller Solarzellen. Hier wird das Sonnenlicht bekanntlich durch Siliziumplatten eingefangen und in elektrische Energie verwandelt. Das Problem: Silizium ist technologisch nur sehr aufwändig herzustellen und demnach sehr teuer.

"Wir arbeiten mit hauchdünnen Schichten organischer Materialien, in diesem Fall niedermolekularen Verbindungen, die wir gezielt synthetisieren und durch Verdampfungsprozesse im Vakuum auf Trägermaterialien abscheiden, in der Regel auf Glas oder Metallfolien", erläutert Professor Bäuerle. "Es könnten aber auch weiche und biegsame Plastikfolien sein", macht Bäuerle deutlich. Dann könnten auch **Fenster, Autos oder Zelte** großflächig mit den Solarzellen beschichtet werden. Ein weiterer Vorteil: Etwas mehr als ein halbes Gramm der organischen Materialien genüge, um einen Quadratmeter Fläche zu beschichten.

"Die neue Technologie ermöglicht insofern eine extrem kostengünstige und zudem mit einem geringem Material- und Energieaufwand verbundene Herstellung großflächiger, leichter und bei Bedarf flexibler Solarzellen", so der Ulmer Wissenschaftler. Dabei seien Herstellungsprozess und verwendete Materialien eng verwandt mit organischen Leuchtdioden, die bei Flachdisplays schon kommerziell erhältlich sind und künftig für großflächige Beleuchtungselemente eingesetzt werden könnten. Mehr im

http://www.uni-ulm.de/oc2/Webpage_Heliatek_1.pdf

25 Mio. Dollar für die effizientesten CO2-Vernichter

Um dem drohenden Klimawandel entgegenzuwirken, hat der Unternehmer Richard Branson einen mit 25 Mio. Dollar dotierten Umweltpreis ausgeschrieben. Das Preisgeld soll an jene Forscher gehen, die große Mengen des Treibhausgases Kohlendioxid CO₂ aus der Atmosphäre entfernen. Mehr bei

<http://www.umweltschutz-news.de/123artikel1672.html>

Autarkes Wohnen - erstes autarkes Haus

Im Bündnerland wird ein Haus ohne Heizung und Strom gebaut – bei vollem Komfort. Es ist das erste Haus in der Schweiz, das sich und seine Bewohner ausschließlich aus den Ressourcen der Umgebung versorgt – Pflanzen, Sonne & Regen.

Dieses Projekt wird realisiert von der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), Chur. Die Kosten für das Haus liegen auf der Höhe eines „normalen“ Hauses. Das Projekt startet in Kürze – einziehen möchten die neuen Besitzer bereits nächstes Jahr im Sommer.

1,2 Meter dicke **Strohwände** werden im autarken Haus für die Isolation sorgen. Das Energiekonzept basiert auf dem Einsatz eines **Niedertemperatur Stirlingmotors** resp. von Peltier-Elementen für die Stromproduktion sowie mit **Wärmeträgeröl** betriebene Kochgeräte. Das Haus wird ohne Anschluss an Frischwasserleitungen und Kanalisation funktionieren. Alternativ dazu wird z.B. eine Komposttoilette eingebaut.

„15 Jahre nach seiner Fertigstellung ist das autarke Haus umweltneutral“, sagt der Projektleiter der HTW Chur, Felice Guarino. Mehr bei

http://www.fh-htwchur.ch/uploads/media/autarkes_wohnen_low.pdf

Biomasse-Heizkraftwerk: Saubere Energie aus Holzresten

Die Siemens AG Österreich hat vom Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB) den Auftrag erhalten, eine "Reject Power"- Anlage für ein neues Biomasse-Heizkraftwerk in Baden-Württemberg zu liefern. Das mit dem Schleuderradverfahren arbeitende System erlaubt auch die Nutzung von Brennstoffen mit hohem Wassergehalt wie beispielsweise Siebreste aus der Hackschnitzelaufbereitung. Die Reject-Power-Anlage ist für eine thermische Leistung von sechs Megawatt ausgelegt. Das neue Biomasse-Heizkraftwerk wird sowohl elektrische Energie als auch Fernwärme liefern. Der Auftrag hat ein Volumen von rund 3,5 Millionen Euro. Die Übergabe der Anlage ist für Juli 2008 geplant. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=070326013>

Biohaus widersteht Feuer und Erdbeben

Das zum Nationalen Forschungsrat CNR gehörende Institut für Holz- und Baumartenforschung Ivalsa hat die Feuerfestigkeit eines dreistöckigen, vollständig aus Holzteilen gefertigten Gebäudes geprüft. Während der beim "National Institute for Earth Science and Disaster Prevention" im japanischen Tsukuba durchgeführten Tests hat das aus Südtiroler Baumholz bestehende Haus dem Brand eine Stunde lang ohne ernsthafte Auswirkungen auf seine statischen Eigenschaften standgehalten.

Die als X-Lam (Cross Laminated Timber) bekannte Sandwich-Bauweise besteht aus rechtwinklig übereinander geklebten Panelen, die aus zertifizierten Baumbeständen der Region hergestellt werden. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=070330020>

City-Coaster Fahrzeuge

Der City-Coaster ist ein neues Verkehrssystem mit kleinen Personen- und/oder Güterbeförderungseinheiten in einem ortsfesten Schienensystem. Während der gesamten Fahrt werden die **Fahrzeuge selbständig gesteuert, geführt und kontrolliert**. Dadurch vereint der Coaster als eines der ersten serienreifen Selbstfahrer-Systeme weltweit die Vorteile des Individualverkehrs und vermeidet gleichzeitig die Nachteile bekannter öffentlicher Verkehrsmittel.

Der City-Coaster (CC) bietet flexible Transportlösungen in Verdichtungsräumen und kann wie kein anderes System weltweit den Autoverkehr substituieren. Er eignet sich hervorragend als **Feinverteiler und/oder Sammler für große Systeme des öffentlichen Verkehrs**. Dies können Verbindungen zwischen Innenstädten und der Peripherie sein (Einkaufszentren, P+R Anlagen, etc.) oder Anbindungen an Bahnhöfen. Der City-Coaster eignet sich generell dazu, in Städten oder Gemeinden die Lärm- und Schadstoffemissionen zu reduzieren.

Mehr bei

<http://www.coaster.at/de/produkt/produkt.asp>

Elektro-"Mini-Cooper" aus England

Schon wieder ist England Vorreiter in Sachen Elektroautos. Nach dem Elektro-Smart, dem Elektro-Twingo und dem Tesla-Roadster hat nun gerade z.B. die englische Firma PML Flightlink aus Alton einen Mini vorgestellt, der von vier jeweils 163 PS starken Elektromotoren in den Rädern (Radnabenmotoren) angetrieben wird. 652 PS leistet der Kleinwagen damit, beschleunigt nach Angaben des Unternehmens in 4,5 Sekunden von 0 auf Tempo 100 und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 240 km/h. Wesentlicher als diese Fahrwerte sind jedoch folgende Kennzahlen: Die Kombination aus Lithium-Ionen-Batterie und Hochleistungskondensatoren ermöglicht eine Betriebsdauer von vier Stunden, die **Reichweite allerdings beträgt 1500 Kilometer**, denn ein 250-Kubik-Zweizylinder-Benziner mit 20 PS dient als bordeigener Dynamo, der bei Bedarf Strom erzeugt.

PML Flightlink behauptet, die Technik sei der derzeit beste elektrische Antrieb der Welt, verweist auf die **Überlegenheit des Allradkonzepts** und deutet an, dass sich die Komponenten **in praktisch jedes Auto einbauen lassen** - denn schließlich sei das ja auch bei einem handelsüblichen Mini gelungen. Außerdem lässt die Firma im Namen von BMW Großbritannien ausrichten, dass der deutsche Mutterkonzern in keinerlei Zusammenhang mit dem Elektroprojekt stehe und die Garantie für den Mini aufgrund der technischen Veränderungen erloschen sei. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,457725,00.html>

Und während BMW weiterschläft, baut Tesla jetzt in den USA an einer Elektro-Limousine auf Basis des BMW 5ers.

Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA



**Burn rubber,
not gasoline.**

Introducing the Tesla Roadster:

- 100% electric
- 0 to 60 in about 4 seconds
- 135 mpg equivalent
- 250 miles per charge
- about 1¢ per mile*

Gerade wurde in Kalifornien der neue Tesla Roadster mit Elektroantrieb präsentiert - ein Zukunftsfahrzeug der Superlative. Das erfreuliche daran: das schnittige Auto produziert keine Abgase und kann direkt an der Steckdose (deren Strom im Idealfall aus 100% erneuerbarer Energie kommt) aufgeladen werden. Eine volle Ladung braucht 3,5 Stunden.

Der Tesla Elektro-Roadster hat insgesamt 6831 wiederaufladbaren Lithium-Ionen Batterien – die gleichen Zellen stecken in so manchem Laptop. Die Batterien halten ca. 160.000 km.

Tesla wirbt mit dem Slogan "Burn rubber, not gasoline", denn die Performance von Elektroautos hat's in sich!

- **Reichweite: ca. 400 Kilometer,**
- **Betriebskosten: 1 bis 2 cent pro Meile (eine Meile: 1,609344 km),**
- **Beschleunigung von 0 aus 100 km/h in ca. 4 Sekunden!**
- **Mögliche Höchstgeschwindigkeit: 220 km/h.**
- **Ladezeit: 3,5 Stunden**

Wenn sich der kalifornische Gouverneur und bekennende Hummer-Fahrer **Arnold Schwarzenegger** bei der Vorstellung eines neuen Elektro-Autos blicken lässt und sogar breit grinsend hinter dem Steuer Platz nimmt, handelt es sich vermutlich nicht um eine Veranstaltung linksradikaler Umweltaktivisten. Und tatsächlich: Der neue Tesla Roadster räumte bei seiner Enthüllung in Santa Monica gleich mit sämtlichen Vorurteilen auf, die dem Elektroantrieb von Seiten der Kunden seit langem entgegenstehen. "Ich wollte ein Auto entwickeln, das ich selbst gerne fahre. Und ich liebe schnelle Autos", sagt Martin Eberhard, Gründer und Vorstand der Start-Up-Firma Tesla Motors.

Der Hersteller Tesla Motors hat seinen Sitz nicht in Detroit, sondern in Silicon Valley. Denn hier sitzen die potenziellen Kunden. Gerade die "Schnellreichen" wollen das Leben genießen, ohne die Umwelt über Gebühr zu belasten. Und hier sitzen auch die nötigen Investoren. Denn nicht nur die VC-Gesellschaft von JP Morgan hat einen Teil der bisher eingesammelten 60 Mio. USD zur Verfügung gestellt, sondern auch die Gründer von google und ebay.

Tesla Motors wurde 2003 von Martin Eberhard and Marc Tarpenning gegründet, um effiziente Elektroautos für Leute zu bauen, die gerne fahren. Die ersten Teslas sollen 2007 in England vom Fließband laufen und ab kommendem Frühjahr verkauft werden. Der Einstiegspreis soll bei 90.000 USD (70.000 EUR) liegen. Mehr bei

<http://www.best-practice-business.de/blog/?p=1074>

<http://www.classicdriver.com/de/magazine/3100.asp?id=3588>

>>> <http://www.teslamotors.com>

Zum Tesla Video:

<http://wolfsator.squarespace.com/ablage/2006/12/18/tesla-video.html>

Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!

Kleinste Feinstaubpartikel sind nach Ansicht von Experten wesentlich gefährlicher als große. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins "Zwischenruf". Die Experten schlagen daher vor, die seit Januar 2005 geltende EU-Richtlinie auf Partikel unter 1 Mikrometer (ein Tausendstel Millimeter) zu begrenzen. Zusätzlich müsse ein neuer Massengrenzwert für Russ eingeführt werden, fordern die Wissenschaftler.
<http://www.umweltmedizin.de/content/red.otx/527,15258,0.html>
<http://www.tropos.de>

>>> Der gefährliche Partikelfilter-Wahnsinn: Es sind also die kleinen, bereits gefilterten Partikel, die besonders gefährlich sind, weil die Feinstpartikel der Mikroebene extrem lungengängig sind und von ihr nicht absorbiert werden können!

Der vielgepriesene Dieselpartikelfilter scheint also nur eine Alibi-Funktion zu erfüllen; die Industrie verdient recht gut daran, die Konsumenten sind zunächst beruhigt, obwohl es ihnen eher schadet und die Umwelt munter weiter verpestet wird. Diese Partikelfilter womöglich auch noch mit öffentlichen Geldern zu fördern, wäre der Hohn schlechthin. Für die Autoindustrie soll Diesel der schnelle Retter aus der Absatzkrise sein. Deshalb wird er von den Verkäufern als "umweltfreundlich" propagiert. Doch man riecht jeden Tag, dass das eine Lüge sein muss... Und was tun jetzt mit den vielen Dieselfahrzeugen mit und ohne Partikelfilter? Mehr in unserem

Spezial: Dieselpartikelfilter Feinstaub

Spruch des Monats:

Wer etwas für den Klimaschutz tun will, sollte Flugreisen vermeiden und in Deutschland Urlaub machen.

Manfred Stock (Tourismusexperte des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung)

Stand-by-Schaltungen: Zwei Atomkraftwerke wegsparen

Für eine höhere Energieeffizienz sollten Stand-by-Schalter an Elektrogeräten nach Forderung von Grünen-Fraktionschef Renate Künast verboten werden. **"Wir sollten ein Datum festlegen, von dem an keine Geräte mehr mit einer solchen Schaltung verkauft werden dürfen"**, sagte sie dem "Mannheimer Morgen". "Eine Stand-by-Schaltung frisst ohne Sinn und Verstand Strom, während wir gar nicht zu Hause sind." Technisch sei die Umstellung mit einfachen Maßnahmen machbar. "Wenn wir alle Stand-by-Schalter in Deutschland abschaffen, **können wir auf den Strom von zwei**

Atomkraftwerken verzichten." Der Bürger habe davon auch finanziell etwas: "Er spürt die Entlastung spätestens bei der nächsten Stromrechnung." Mehr bei http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php?Nr=15521

Stand-by-Stromfresser sollen gekennzeichnet werden.

Stand-by kostet deutsche Privathaushalte 3,3 Mrd. pro Jahr! Mehr bei <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=070312003>

Katastrophe im Atommüllendlager Asse 2 verhindern!

Trotz Atomstreit und der Debatte um die Suche nach dem einen Standort für die Lagerung des deutschen Atommülls besteht bereits seit 40 Jahren ein solches Endlager: das so genannte Forschungsendlager Asse 2 in Niedersachsen unweit von Braunschweig.

Die Zustände in der Asse 2 sind alarmierend. Obwohl als reines Forschungsendlager konzipiert, wird in dem ehemaligen Bergwerk seit 1965 leicht- und mittelradioaktiver Atommüll gelagert. Bis zum Ende der Einlagerung 1978 ist die Zahl der Atommüllfässer auf 125.787 angewachsen, davon wurden die meisten abgekippt und mit Salzgranulaten bedeckt, so dass die **Beobachtung möglicher Veränderungen an Fässern und ihren Inhalten kaum mehr durchführbar** ist.

Heute, knapp 30 Jahre nach Ende der Einlagerung, kann von sicherer Lagerung nicht mehr gesprochen werden. Seit 20 Jahren sickert salzhaltiges Wasser in das Endlager ein, dessen Herkunft und exakter Verbleib bislang nicht geklärt werden konnte. Die **eindringende Salzlösung wird die eingelagerten Fässer angreifen** und sehr wahrscheinlich Radionuklide herauslösen. Da die Asse von verschiedenen Grundwasser leitenden Gesteinsformationen umgeben ist, kann der Kontakt der Salzlösung zum Grundwasser nicht ausgeschlossen werden. D.H., dass auf diesem Weg **Radioaktivität ins Grundwasser gelangen kann**. Mehr bei

http://www.gruene-bundestag.de/cms/energie_klima/dok/175/175360.htm

Atomkraft: Mikrokügelchen mit brennendem Inhalt

Seit Jahren rätseln ExpertInnen darüber, weshalb sich in unmittelbarer Nähe des Atomkraftwerks Krümmel und des Atomforschungszentrums GKSS Leukämieerkrankungen häufen. Jetzt sollen neue Fakten präsentiert werden. Nun werden im niedersächsischen Landtag ExpertInnen befragt, um den Ursachen für eine Leukämiehäufung in der Umgebung von Geesthacht auf den Grund zu gehen. **Seit 1989 sind sechzehn Kinder an Leukämie erkrankt, fünf davon sind daran gestorben.** Bei Geesthacht liegen das Atomkraftwerk Krümmel sowie das Atomforschungszentrum GKSS. Über die Ursachen der **einmalig hohen Leukämiehäufung** wird seit Jahren gestritten: Während eine ExpertInnenkommission von "Zufall" spricht, trat eine andere 2004 aus Protest zurück, weil ein vermuteter Brand im GKSS und eine dadurch mögliche Kontaminierung der Umgebung nicht untersucht werden durfte.

1991 und 1992 riefen die Landesregierungen von Schleswig-Holstein und Niedersachsen je eine Untersuchungskommission ins Leben. Parallel dazu nahmen WissenschaftlerInnen mit Unterstützung der Bürgerinitiative Boden- und Staubproben. Dabei fanden sie immer wieder bis zu einem Millimeter große Kügelchen, deren Außenschicht aus Grafit besteht und die im Innern hochradioaktive Substanzen enthalten. Mehr bei

<http://www.woz.ch/artikel/2007/nr13/international/14755.html>

Tschernobyl: neue "Überraschung" für die Ukraine

Die Folgen der Katastrophe von Tschernobyl bergen eine neue Gefahr für die Ukraine in sich - **verseuchtes Wasser in den nächsten 300 Jahren und radioaktive Wolken in der Zeit bis Mitte dieses Jahrhunderts.**

Diese finstere Prognose haben Experten der Sperrzone um das AKW Tschernobyl erstellt, meldete der "Fünfte Kanal" des ukrainischen Fernsehens. Die Hauptgefahr stellt nicht der inzwischen undicht gewordene "Sarkophag" über dem am 26. April 1986 zerstörten vierten Reaktor des AKW dar, wie es allgemein gilt, sondern eventuelle **Brände in den radioaktiv verseuchten Wäldern** der 30-Kilometer-Zone, ein hinfälliger Staudamm am Pripjat und die zerstörten Lager für Atommüll und verstrahlte Technik. **Die Radioaktivität dieser Objekte übersteigt das Strahlungsniveau im Atomkraftwerk selbst um ein Mehrfaches.** Mehr bei

<http://de.rian.ru/society/20070316/62135652.html>

650.000 Unterschriften gegen Atomstrom

Anlässlich des 50. Jahrestages der Unterzeichnung des EURATOM-Vertrages am 23. März 2007 haben GLOBAL 2000, atomstopp-oberösterreich und weitere NGOs in Brüssel mehr als 630.000 Unterschriften an EU-Energiekommissar Andris Pieblags übergeben.

780 Anti-Atom- und Umweltorganisationen beteiligten sich an der Unterschriftenaktion, die in Österreich von atomstopp-oberösterreich initiiert wurde. Die Kampagne fordert u.a. die Abschaffung des EURATOM-Vertrages und den europaweiten Ausstieg aus der Kernenergie.

Würde das Geld, das in Atomkraft fließt, für Energieeffizienzmaßnahmen eingesetzt, ließe sich 10 mal soviel CO2 einsparen wie mit Atomkraft. Mehr bei

http://www.global2000.at/pages/auli_einleitungstext.htm

<http://www.global2000.at/pages/paatom070323.htm>

Der Uranpreis wird sich verdreifachen.

In den vergangenen 6 Jahren hat sich der Uranpreis verzehnfacht, ein Kilogramm Uran kostet derzeit über 140 Dollar.

435 Atomkraftwerke verbrauchen ständig Uran, 28 Atomkraftwerke sind derzeit im Bau, 222 sind in Planung. Daher wird es [wie beim Öl] zu einer großen Lücke zwischen Angebot und Nachfrage kommen.

Benjamin Schliemann, Chef einer New Yorker Hedge-Fonds-Gesellschaft, glaubt, dass sich der Uranpreis in den kommenden 3 bis 5 Jahren verdoppeln oder gar verdreifachen wird!

Quelle: "Das Investment", März 2007

Bis 2040 komplett auf Ökostrom umstellen

Deutschland könnte bis 2040 komplett auf Ökostrom umstellen. **Bis Anfang der 2020er Jahre wäre bereits ein Anteil von 75% drin.** Dieses optimistische Szenario zeichnet der SPD-Umweltexperte Hermann Scheer in seinem

Memorandum "Jenseits von Kohle und Atom". Der **Ausbau von Wind-, Wasser- und Biomasse-Kraftwerken sowie Solarstromanlagen könne stark beschleunigt werden**. Auf diese Weise könne der Ökostrom den Atomstrom und große Teil der Elektrizität aus bisherigen Kohlekraftwerken ersetzen. Im Atomkonsens ist festgelegt, dass die 17 AKW, die derzeit rund 30% des deutschen Stroms liefern, bis 2023 abgeschaltet werden. Bei den fossilen Kraftwerken gibt es aktuell einen hohen Ersatzbedarf, weil viele der Braun- und Steinkohle-Blöcke überaltert sind.

Derzeit stammen knapp zwölf Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Quellen, wobei Windkraft sechs Prozent und Wasserkraft fünf bringen. Mehr bei

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/?em_cnt=1098240

Geld sparen mit Ökostrom!

Strom aus Sonne, Wind und Wasser ist nicht nur umweltfreundlich, sondern inzwischen für viele Haushalte auch **preisgünstiger als konventioneller Strom** aus Kohle und Atomkraft. Verbraucherschützer machen auf Tarifierhöhungen bei konventionellem Strom zum Jahreswechsel und große Preisunterschiede zwischen regionalen Energieversorgern aufmerksam. **Gerade Haushalte im Versorgungsgebiet der teureren traditionellen Stromversorger können durch den Wechsel zu Ökostrom nicht nur ihr Gewissen entlasten, sondern auch ihren Geldbeutel.**

Sieben Gründe für Grünen Strom:

- 1. Sie tragen zum Erreichen der CO2-Reduktionsziele bei.**
- 2. Sie beweisen, dass Sie etwas für den Umweltschutz tun.**
- 3. Sie setzen die Ziele der Lokalen Agenda 21 (LA21) und der nachhaltigen Entwicklung in die Praxis um.**
- 4. Sie schaffen lokale Arbeitsplätze durch das Vorantreiben der Entwicklung Erneuerbarer Energien.**
- 5. Sie leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität.**
- 6. Sie vermeiden mögliche künftige finanzielle Belastungen, die durch die Nutzung konventioneller Energien entstehen.**
- 7. Sie können als Unternehmer Grünen Strom als Bestandteil Ihres Umweltmanagement-Systems nutzen.**

Mehr zu Ökostrom und Ökostromanbietern in unserem

Energietipp

Machen Sie einen **kostenlosen Stromcheck** bei

<http://www.stromeffizienz.de/index.php?id=2411>

Dominanz von Strom- und Gasversorgern brechen

Die Dominanz einiger großer Energieversorger auf den europäischen Strom- und Gasmärkten muss nach Auffassung von EU-Energiekommissar Andris Piebalgs dringend gebrochen werden. "Die gegenwärtige Situation darf einfach nicht mehr geduldet werden", sagte Piebalgs bei einem Workshop zum Thema "Vollendung des Strom- und Gasbinnenmarktes im Spannungsfeld zwischen Wettbewerb und Versorgungssicherheit". **"Wir brauchen Wettbewerbsmärkte und wettbewerbsfähige Preise"**, forderte der EU-Energiekommissar. Dies liege im Interesse von Verbrauchern, energieintensiven Unternehmen und der

Wettbewerbsfähigkeit Europas insgesamt.

Piebalgs kündigte an, dass die Kommission bis zum Ende des Jahres ein "Liberalisierungspaket schnüren" werde. Der EU-Energiekommissar bezeichnete die **vollständige Entflechtung von Netzen und Erzeugern** als die aus seiner Sicht beste Lösung, um zu einem funktionierenden und diskriminierungsfreien Wettbewerb zu kommen. Mehr bei

<http://www.manager-magazin.de/unternehmen/vwdnews/0,2828,ticker-26996250,00.html>

Manipulation an der Strombörse

Die vier großen Stromkonzerne Eon, RWE, Vattenfall und EnBW nutzen ihre Marktmacht gezielt aus, **um den Preis in die Höhe zu treiben**. Nach Angaben des Bundeskartellamtes beherrschen die vier Konzerne etwa 90% des Marktes der Stromerzeugung in Deutschland - und verdienen damit glänzend: Allein der Eon-Konzern machte im vergangenen Jahr 8,2 Milliarden Euro Gewinn. Einträglich ist ihr Stromhandel nicht zuletzt wegen des ständig steigenden Strompreises.

AUF DEM DEUTSCHEN STROMMARKT GIBT ES KEINEN WETTBEWERB.

Mehr bei

<http://www.taz.de/pt/2007/03/12/a0139.1/text>

<http://www.taz.de/pt/2007/03/12/a0166.1/text>

99,9% der Weltmeere ungeschützt

Mit der Überfischung der Meere droht eine ökologische Katastrophe globalen Ausmaßes. **Seit 1900 sind die Bestände vieler Fischarten um 90% zurückgegangen**. Die Tendenz ist steigend, da Fangquoten hemmungslos überschritten werden. Nur in 0,01% der Weltmeere ist der Fischfang generell verboten. Das berichtet National Geographic in seiner April-Ausgabe.

Eine Vorreiterrolle im Meeresschutz hat Neuseeland: Hier gibt es inzwischen 31 Gebiete, in denen die Fischerei komplett untersagt ist. Vor 30 Jahren begann die Regierung das geschädigte Ökosystem zu regenerieren, inzwischen locken die Schutzgebiete mit ihrer Artenvielfalt zahlreiche Taucher und Touristen an. Bis 2010 sollen 10% der küstennahen Gewässer für den Fischfang tabu sein. Wenn die Meere nicht stärker geschützt werden, ist nicht nur die Zukunft der Fische, sondern auch die des kommerziellen Fischfangs gefährdet. Weltweit ist **nahezu ein Drittel aller Fischbestände heute schon überfischt**, d.h. in diesen Gebieten wird mehr gefischt als natürlich nachwachsen kann. Um diesen Zusammenbruch der Fischbestände - und den der Fischerei - aufzuhalten, ist die **Wiederherstellung der Ökosysteme notwendig**. Nach Ansicht von Wissenschaftlern müssten **40 - 50% der Meere zur Tabuzone für Fischerei erklärt werden**, um die kommerziell nutzbaren Bestände mancher Fischarten zu sichern. Mehr bei

http://www.umweltdialog.de/2007-03-28_Weltmeere_ungeschuetzt.php

Nanotechnologie-Bericht gefordert

Die Nutzung von Nanopartikeln nimmt in den letzten Jahren in vielen Forschungs- und Wirtschaftsbereichen kontinuierlich zu. Dabei werden die Potentiale genutzt, die in den Effekten der Kleinheit der Partikel begründet sind. Diese Potenziale zeigen sich im Bereich der Ressourceneffizienz, in Erneuerbaren Energien und Rohstoffe, in der Medizin, in der Informationstechnik, aber auch in der Materialforschung. Immer mehr Forschungsergebnisse haben in den letzten Jahren schon zu umsetzbaren Erkenntnissen geführt, z.B. im Bereich der Oberflächengestaltung von Gebäuden und Gegenständen, der Haltbarmachung von Gebrauchsgegenständen und der Effizienzsteigerung bei Energiegewinnung und Rohstoffnutzung.

Vor allem Entwicklungen bei **Lebensmitteln und Verbraucherprodukten zum direkten Körperkontakt müssen vor der Anwendung daraufhin geprüft sein, dass sie unschädlich sind**. Insbesondere im Lebensmittelbereich stellt sich die Frage nach dem Nutzen von nanotechnologischen Anwendungen grundsätzlich. Diese Regelungslücke muss schnell ermittelt und dann unverzüglich geschlossen werden, um verheerende Folgen zu vermeiden. Mehr bei http://www.gruene-bundestag.de/cms/agrar_verbraucher/dok/144/144799.htm und [Nanotechnologie Spezial](#)

EU-Kommission erteilt Zulassung für gentechnisch veränderten Raps

Die EU-Kommission hat am 26. März die Einfuhr und Verwendung von drei genmanipulierten Rapsorten als **Tierfutter genehmigt**. Die Ölrapsorten Ms8, Rf3 und Ms8xRf3 vom Bayer-Konzern dürfen allerdings nicht in der EU angebaut oder als Lebensmittel verwendet werden. Zum sechsten Mal seit 2001 genehmigte die Kommission damit die Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen. Mehr bei <http://www.eu-koordination.de/index.php?page=23&vorlage=fuenfb&id=192>

Gentechnik sozioökonomisch nicht erfolgreich

Beim [EU-Minister]Rat Wettbewerb am 25./26.6.2007 steht die Halbzeitüberprüfung der EU-Strategie Biotechnologie auf der Tagesordnung, bei der auch neue Ziele für die Entwicklung der Biotechnologie festgelegt werden sollen.

Im Vorfeld dieser Entscheidung hat "Friends of the Earth" im März 2007 eine Studie zu den sozioökonomischen Folgen der Gentechnik in der Landwirtschaft im Vergleich zum Biolandbau vorgelegt. Demnach hat **umweltfreundliche Landwirtschaft wie z.B. Biolandbau deutlich positive Effekte wie vermehrten sozialen Zusammenhalt, Wachstum und Arbeitsplätze, während Unternehmen, die gv-Saatgut und -Nahrungsmittel entwickeln, praktisch keine Jobs, wenig Investitionen und zu wenig Profit schaffen**. Mehr bei <http://www.umweltdachverband.at/eu-umweltbuero/eunews/index.htm>

Bienensterben: Aids im Bienenstock

Deutsche Imker klagen über ein geheimnisvolles Bienensterben - in den USA wächst sich ein ähnliches Phänomen schon zur Katastrophe aus.

Walter Haefeker, Vorstand des Deutschen Berufs und Erwerbs Imkerbunds (DBIB) und Vizepräsident des Europäischen Berufsimkerverbandes, sieht "die Imkerei in ihrer Existenz bedroht".

Schuld sei die aus Asien eingeschleppte Varroamilbe, schuld sei die Landwirtschaft, die Wildblumen wegspritzt und auf Monokulturen setzt - und schuld sei womöglich eine umstrittene Entwicklung: der vermehrte Einsatz von Gentechnik auf den Feldern.

Schon 2005 schloss Haefeker seinen Artikel im "Kritischen Agrarbericht" mit einem Zitat, das Albert Einstein zugeschrieben wird: "Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben." Mehr bei

<http://www.cl-netz.de/read.php?id=17129>

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.**

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen

Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

So deutliche Worte fanden die Klimaforscher in der Vergangenheit nicht immer:

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch

Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die

gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

Globale Erwärmung verschiebt Klimazonen

Wenn der Ausstoß von Treibhausgasen nicht eingeschränkt wird, wird sich **auf großen Teilen der Erde ein neues Klima einstellen**. Überraschungen sind nicht ausgeschlossen.

Das heutige Klima tropischer Hochländer und polnaher Regionen könnte noch in diesem Jahrhundert verloren gehen. In großen Teilen der Tropen und Subtropen könnten sich nach den Computersimulationen eines US-amerikanischen Forscherteams neue, bislang völlig unbekannte Bedingungen einstellen.

Wenn der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen wie Kohlendioxid nicht eingeschränkt wird, könnten bis zum Ende dieses Jahrhunderts die bestehenden Klimabedingungen von **bis zu 48% der Landoberfläche verschwinden**, sagen Forscher um John Williams von der University of Wisconsin-Madison. Bis zu 39% der Fläche könnten im Jahr 2100 einem neuen Typ Klima ausgesetzt sein. Unter den von den Verschiebungen der Klimazonen am stärksten betroffenen Regionen sind einige dicht besiedelte Gebiete wie die südöstlichen USA, Südostasien und Teile von Afrika. Mehr bei

<http://www.netzeitung.de/spezial/klimawandel/596271.html>

<http://www.pnas.org/cgi/content/abstract/0606292104v1>

Wer CO2 sät, wird Sturm ernten.

In der Arktis wird das Eis dünn

Dünnes Meereis im Storfjord, Spitzbergen - der milde Winter hat dazu geführt, dass sich in der Arktis nur sehr wenig Eis gebildet hat. Das ist das Ergebnis einer Forschungsexpedition von Wissenschaftlern des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung (AWI) und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt. Die Forscher hatten das arktische Meereis im März dieses Jahres von Forschungsflugzeugen aus kartiert. "Das Meereis in der Antarktis spielt im Klimawandel eine wichtige Rolle", sagt Jörg Hartmann vom AWI auf Nachfrage von presstext. Die Untersuchungen der Forscher sind Teil des internationalen Forschungsprojekt IceSAR. Dieses dient als Grundlage für einen geplanten Satellitenradar, der neben dem Meereis auch Veränderungen der Vegetation erfassen soll.

Die durchschnittliche Eisausdehnung in der Arktis hat sich in den vergangenen Jahren stark reduziert. "Dadurch wird auch immer weniger Sonnenenergie vom Eis in den Weltraum reflektiert, so dass die Temperaturen in der Arktis weiter steigen", sagt Hartmann. "Normalerweise ist Spitzbergen im Winter weitgehend vom Eis umschlossen und die Fjorde sind zugefroren." Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=070330003>

Der Winter 2007 war der bisher wärmste Winter seit 1850.

Regenwald - Alarmierender Klima-Report

Der Alternativ-Nobelpreisträger Martin von Hildebrand warnt vor den gravierenden Folgen der Entwaldung im Amazonasgebiet für das Weltklima. Bestätigt werden seine Befürchtungen durch den aktuell veröffentlichten Klimareport der UNO. Martin von Hildebrand ist derzeit auf Einladung von GLOBAL 2000 in Wien, um von seinem Regenwaldschutz-Projekt in Kolumbien zu berichten. Das Außenamt unterstützt dieses mehrfach ausgezeichnete Vorzeigeprojekt der Entwicklungszusammenarbeit bisher mit 250.000 Euro pro Jahr. "Wir haben noch keine Modelle, die uns genau zeigen, welche Folgen der Klimawandel auf die Amazonas-Regenwälder haben wird. Aber was wir sicher sagen können, ist, dass die **zunehmende Entwaldung und das Absterben der Wälder zu weiteren Treibhausgasemissionen führen und damit zum Klimawandel beitragen wird**", warnt Hildebrand und: "Der Regenwald ist nicht nur die Lunge der Welt, sondern auch das **Herz des Weltklimas, das Luftfeuchtigkeit und Energie in das weltweite Klimasystem pumpt.**" Die hauptsächliche Bedrohung für den Regenwald im Amazonasgebiet besteht derzeit im Südosten, wo riesige **Soja- und Zuckerrohr-Plantagen für die Futtermittel- beziehungsweise Biodieselproduktion** angelegt werden. Beides wird nach Europa und in die USA exportiert. Der Anbau dieser Feldfrüchte führt letztlich dazu, dass immer weitere Waldflächen in Ackerland umgewandelt werden. Gleichzeitig wird durch die brasilianische Regierung die Asphaltierung der Straßen vorangetrieben, was zu weiteren Ansiedlungen und Waldzerstörungen führt. Mehr bei <http://www.global2000.at/pages/paregenwald070330.htm>

Jeder kann das Klima schützen

WWF-Tipps für Verbraucher:

- * Strom sparen
- * Grüner Strom
- * Richtig heizen
- * Gut isolieren
- * Nachhaltig mobil
- * Klimaneutral fliegen
- * Klimaschutz beim Einkaufen
- * Vermeiden und Recycling

>>> <http://www.wwf.de/unsere-themen/klimaschutz/jeder-kann-handeln>

Klimawandel durch Steuern bekämpfen

Die Kommission wird am 28. März 2007 Vorschläge für so genannte "Umweltsteuern" vorlegen. Ziel dieser Steuern soll sein, Energie zu sparen und Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Eine solche 'ökologische Steuerreform' könnte Europas Wettbewerbsfähigkeit erhöhen, da dadurch die Steuerlast verlagert würde. Steuern könnte eine Lösung sein, da sie **die Einstellung von Verbrauchern und Herstellern gegenüber umweltschädlichen Produkten beeinflussen** könnten. Mehr bei <http://www.euractiv.com/de/klimawandel/article-162585>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft. Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in die sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie momentan besonders gut in den USA zu beobachten ist. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe. Mehr zum Thema

Öl-Wirtschaft

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft jedoch viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21.

Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war.

Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Biotreibstoffe - Wahrheit und Dichtung

British Petroleum (BP) hat 500 Millionen US-Dollar für Forschungsfonds für UC Berkeley, das Lawrence Berkeley Nationallabor und die Universität von Illinois **gespendet**, die der Entwicklung neuer Energiequellen dienen sollen - primär **Biotechnologie zur Produktion von Biotreibstoff-Pflanzen**. Zusätzlich dazu, die Forschungsplanung der Universität zu überrennen, erwähnen Wissenschaftler hinter diesem unverhohlenen Unterfangen privater Unternehmen nicht, dass die scheinbar kostenlose Mahlzeit von auf Pflanzen basierendem Treibstoff unseren Energiehunger nicht stillen kann, und er nicht umsonst oder umweltgerecht sein wird.

<http://www.gmwatch.org/archive2.asp?arcid=7503>

George W. Bush nutzte seine siebte Jahresansprache für die Ankündigung, dass Ethanol die Weg aus der Abhängigkeit von Öl sei. Die Biotech-Industrie ist geradezu ekstatisch über die in Höhe geschwellte Nachfrage für Mais, der gebraucht wird um den Durst der USA nach Ethanol zu stillen. Aber wie NFU-Forschungsdirektor Darrin Qualman in einem brillanten Artikel aufzeigt, "können **Biodiesel und Ethanol die Zivilisation nicht 'betreiben'**". Mehr bei

http://www.cjly.net/deconstructingdinner/uf_january_2007.pdf

Und in einem Artikel für die Zeitschrift 'The Ecologist' nimmt Mark Anslow

fachkundig die angeblichen Argumente für Biotreibstoffe auseinander.

<http://www.gmwatch.org/archive2.asp?arcid=7561>

Die **Zerstörung von tropischen Wäldern und Mooren für Bioenergie** läuft Klimaschutzbestrebungen zuwider. Während Alkohol und Pflanzenöle im Tank dazu beitragen, dass weniger Erdöl verbrannt wird, verursacht der Anbau der pflanzlichen Rohstoffe ein Vielfaches der eingesparten Kohlenstoffemissionen. Wirtschaft und Politik setzen nun verstärkt auf so genannte Biokraftstoffe der zweiten Generation. Mehr bei

http://www.oekom.de/nc/zeitschriften/punktum/archiv.html?artikel_id=1574

Pipelinebau weltweit

Weltweit existieren zurzeit drei Millionen Kilometer Pipelines für Gas und Öl. Jährlich kommen etwa 25.000 km neue Leitungen hinzu. Verglichen mit Tankern sind Pipelines zwar die sicherste Methode des Transportes, dagegen steht jedoch der relativ hohe Baupreis von 500 000 bis 1 Million Euro pro erbautem Kilometer, je nach Beschaffenheit des Untergrundes oder Meerestiefe. Und trotz aller Sicherheitsmaßnahmen geht nicht immer alles gut.

März 2006, Mitarbeiter von BP entdecken ein großes Ölleck in der westlichen Prudhoe Bay. **Mindestens 1 Millionen Liter Öl waren ausgelaufen und machen es zum größten Ölausfluss im nördlichen Alaska aller Zeiten.** Mehr bei

<http://www.3sat.de/hitec/magazin/105878/index.html>

Öl-Konzern hintertreibt Klimaschutzpolitik

Exxon Mobil betreibt intensive Lobbyarbeit in Brüssel und in Deutschland, um eine Lockerung der Klimaschutzprotokolle zu erreichen. Deutsche Medien haben darüber kaum berichtet. Mehr bei

<http://www.nachrichtenaufklaerung.de/actual.php>

Bush - ein fanatischer Fundamentalist

George W. Bush könnte den Fehler seines Irak-Krieges dadurch zu beheben versuchen, dass er denselben Fehler jetzt im Iran wiederholt. Auch die US-Friedensbewegung mobilisiert gegen die Kriegspläne ihres Präsidenten im Iran. Der ehemalige CIA-Mitarbeiter Philip Giraldi hat schon vor einem Jahr in dem Magazin "American Conservative" behauptet, dass die US-Regierung Pläne für einen **"Luftangriff im großen Maßstab auf den Iran sowohl mit konventionellen wie auch mit taktischen Nuklearwaffen in Auftrag gegeben"** habe. Der Wiederholungszwang des Präsidenten könnte stärker sein als seine Lernfähigkeit - trotz aller katastrophalen Folgen für die ganze Welt. Es wäre nicht das erste Mal, dass ein erfolgloser Oberbefehlshaber weiter zu den Mitteln des Krieges greift, wenn er vor einer militärischen Niederlage steht. Bush möchte als erfolgreicher Kriegspräsident in die Geschichte eingehen. Er ist ein fanatischer Fundamentalist, der glaubt, seine politischen Ziele auch mit Gewalt durchsetzen zu können. **Über zwei Millionen Zivilisten würden durch den Fall-out von nur drei bunkerbrechenden Atombomben sterben.**

Diese Weltkrise wäre die logische Folge einer US-Politik, die militärisch in die Defensive geraten ist und nun in den ihr verbleibenden zwei Jahren einen

"Befreiungsschlag" sucht. Doch wer einen falschen Krieg noch ausdehnt, macht ihn nicht richtiger. Das war bereits die Lehre des Vietnamkrieges.

Je mehr die Kriegsgefahr wächst, desto wichtiger wird der weltweite Widerstand! Mehr bei

<http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c5906ms31>

Klimawandel im Rio Negro

In Amazonien musste der Notstand ausgerufen werden. Daran wird deutlich, dass der Klimawandel die Menschen trifft, die ihn am wenigsten verschulden. In Amazonien vertrocknen die Versorgungsadern der Flüsse. Vergangenen Februar fiel im Gebiet des Rio Negro (Amazonien) nur etwa die Hälfte der durchschnittlichen Regenmenge dieser Jahreszeit - dadurch sank der Wasserspiegel um drei Meter. Der Bootsverkehr musste eingestellt werden, die Versorgung der Orte São Gabriel da Cachoeira und Santa Isabel ist nicht mehr möglich. Über 400 Dörfer sind bereits von der Außenwelt abgeschnitten. Am 3. März wurde daher der Notstand in der Region ausgerufen.

Tausende Quadratkilometer Regenwald fallen Jahr für Jahr der Erdöl- und Erdgasförderung, dem Abbau von Bodenschätzen und der Holzproduktion zum Opfer oder werden in Rinderweiden und Sojaplantagen verwandelt.

Die indigenen Völker, deren Lebensraum seit Jahrhunderten oft mit brutaler Gewalt zerstört wird, **um Gewinninteressen und Luxuskonsum zu befriedigen**, sind besonders davon betroffen. Durch den fortschreitenden Klimawandel musste nun in weiten Teilen Amazoniens der Notstand ausgerufen werden, weil die Versorgung mit sauberem Wasser und Nahrung nicht mehr funktionierte. Mehr bei

<http://www.glocalist.com/index.php?id=20&Hash=61d6d04552>

Wo bleibt die Kerosinsteuer?

Momentan redet man in der EU nur vom CO₂-Ausstoß der Autos. **Aber Flugzeuge sind die Klimakiller Nr. 1.** Und Billigflüge forcieren das noch. Dazu der Präsident des Umweltbundesamtes, Andreas Trog: **"Wer mit dem Flugzeug nach Südostasien reist, sollte wissen, dass dabei mehr als sechs Tonnen Kohlendioxid pro Kopf entstehen."**

Wo bleibt die dringend fällige Kerosinsteuer?

Wenn der Euro den US-Dollar ablöst

Ob Öl in US-Dollar oder Euro gehandelt wird, ist umweltpolitisch bedeutsam:

1. **Es hängt vom Ölpreis ab - und dieser vom Verhältnis Dollar/Euro -, ob es vorteilhafter ist, fossile Brennstoffe oder umweltfreundliche Alternativen zu nutzen.**

2. Im Gegensatz zur Handels- und Sicherheitspolitik **verweigern die USA eine Führungsrolle in der Umweltpolitik** - und blockieren damit die

Umweltsicherheit. Diese gefährliche geopolitische Konstellation könnte sich ändern, wenn der Euro den Dollar als Weltleitwährung ablöst. Mehr bei

http://www.vdw-ev.de/publikationen/GAIA2_06_144_146_Buecher.pdf

Peak Oil - No Future

Eine neue Studie der oekom research alarmiert. Ölkonzerne zeigen trotz gegenteiliger Rhethorik **keine Innovation im Bereich nachhaltige Energie und soziale Verantwortung.**

oekom research beleuchtet in seiner aktuellen Studie 19 der weltweit größten börsennotierten Öl- und Gasunternehmen und bewertet diese, wie zukunftsfähig die Unternehmen mit Blick auf Umwelt und Gesellschaft handeln.

Am besten abgeschnitten haben das kanadische Unternehmen Suncor Energy und Norsk Hydro aus Norwegen, dicht gefolgt von der britischen BG Group. Aber oekom research: "Die Branche scheut sich weitgehend davor, entscheidende Kursänderungen einzuschlagen und die eigentlichen Herausforderungen anzugehen. Benotet wurden die Konzerne auf einer Skala von A+ bis D-, wobei die beiden Vorreiter die Note B erreichten."

Mit Blick auf die drohenden Szenarien, die uns als Folgen des weltweiten Klimawandels erwarten, schauten die Analysten vor allem in Sachen Klimaschutz genau hin: "Als wesentlicher Emittent von Treibhausgasen steht die Öl- und Gasindustrie in besonderer Verantwortung, umfangreiche Maßnahmen zur Reduktion dieser Emissionen zu ergreifen", erläutert Evelyn Bohle, Senior Analystin und Autorin der Studie. Noch vor wenigen Jahren tendierte der Sektor dazu, den Zusammenhang von Kohlendioxid-Emissionen und Klimawandel zu verharmlosen. Die Analyse zeigt, dass mittlerweile ein Prozess des Umdenkens in der Branche eingesetzt hat. Die Unternehmen stellen sich dem Thema: Konzerne wie BP oder Shell warnen sogar öffentlich vor den Folgen dieser globalen Entwicklung. Auch Repsol, Norsk Hydro und Total gehören laut der Untersuchung zu den Branchen-Vorreitern, die Strategien entwickelt haben, um der Herausforderung Klimawandel zu begegnen. Trotzdem mangle es bislang branchenweit an notwendigen und umfassenden Maßnahmen, die sich aus dem Bekenntnis zu mehr Klimaschutz ableiten lassen.

Neben dem Klimaschutz identifizierten die Analysten weitere Kernthemen der Branche, an denen sich messen lässt, wie ernsthaft die Unternehmen Ihrer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt nachkommen. Einer dieser Indikatoren ist die Sicherheit von Tankern. Die Studie attestiert der Branche hier ein äußerst zögerliches Verhalten und kritisiert die insgesamt noch sehr hohe Intransparenz.

Das Resumé der Studie fällt entsprechend kritisch aus: Die Öl- und Gasbranche geht die ökologischen Herausforderungen erst zögerlich an. Mehr bei <http://www.glocalist.com/index.php?id=20=8ed6bfe2b9>

Preisentwicklung Rohöl

Der Rohölpreis pro Barrel hat sich seit 2002 so entwickelt:

2002	19 US-Dollar
2003	24 US-Dollar
2004	40 US-Dollar
2005	52 US-Dollar
Mai 2006	74 US-Dollar

Die Preise für erneuerbare Energien haben sich seit 1995 etwa halbiert.

Quelle: Der Spiegel 24/2006

>>> Der nächste Ölschock kommt bestimmt!

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl. In Texanischen Ölfirmen weiß man momentan aufgrund des erhöhten Ölpreises gar nicht wohin mit den vielen Petro-Dollars...

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzigste Lösung: Jetzt schon im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) investieren. Nach dem Ölschock ist es zu spät!

Mehr in unserem

Spezial Ölschock und Ölpreis

Totale Überwachung

Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung

Der Wunsch nach totaler Überwachung ist Ausdruck einer bourgeoisen Gesellschaft, die die Menschen gern kategorisieren, ordnen und kontrollieren möchte. Dieser Wunsch entspringt einer Zwanghaftigkeit zur Ordnung, die sich z.B. auch bei vielen Innenministern beobachten lässt. Es beginnt in der analen Phase und endet im Faschismus. Was anfangs nur geregelte "Sicherheit" schaffen soll, endet in seinen Auswüchsen leicht in einem krypto-faschistischen System mit konsumptivem Schwerpunkt, in dem nur das Geld regiert; es lässt sich gut als "Demokratie" tarnen, obwohl es nur eine schnöde Parteien-Demokratie ist, aber keine Basis-Demokratie.

Faschismus ist nur die extremste Form des Kapitalismus. Die Erziehung zum konsumptiven Verhalten konzentriert die Menschen hauptsächlich auf den Erwerb von Konsumgütern bzw. deren Anbetung, denn so verlieren sie schnell den Überblick und das Interesse am politischen und gesellschaftlichen Gefüge und deren Unzutraglichkeiten. Nur so ist es zu erklären, dass kaum jemand noch dagegen aufbegehrt, weder gegen sinnbefreiten Konsumzwang, noch gegen (noch) verfassungswidrige Bürgerrechtsbeschneidungen wie Datenschutz oder das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Telefon, Internet, Handy, Cam, Navigationssystem etc. sind die Konsum-Köder, die diese totale Überwachung überhaupt erst möglich machen!

Technische Barrieren wird es bald nicht mehr geben. Die Gesellschaft ist es, die darüber zu entscheiden hat, wie viel persönliche Überwachung sie künftig zulassen will.

EU plant zentrale Datenbank für Fingerabdrücke

Kaum haben sich die Justiz- und Innenminister auf eine Vernetzung der nationalen DNA- und Fingerabdruckdatenbanken geeinigt, wird schon eine zentrale Datenbank für Ende 2008 anvisiert.

Bundesinnenminister **Schäuble** hat sich im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft erfolgreich dafür stark gemacht, den Vertrag von Prüm in

den Rechtsrahmen der EU zu überführen. Der von Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich und Spanien im März 2006 geschlossene Vertrag soll die **grenzüberschreitende polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit** intensivieren, vor allem im Bereich der **Bekämpfung des Terrorismus**, der grenzüberschreitenden Kriminalität und der illegalen Migration. Ihren Beitritt haben auch Finnland, Italien, Portugal, Slowakei, Slowenien, Schweden, Bulgarien, Rumänien und Griechenland erklärt. Geplant sei angeblich, dass die Datenbank bereits Ende des nächsten Jahres in Funktion treten könne. Die schrittweise Einführung von Fingerabdrücken als zusätzliches biometrisches Merkmal in Ausweisen aller EU-Mitgliedsländer wurde bereits 2005 beschlossen. **Ab 2009 sollen digitale Fingerabdrücke in allen wichtigen Ausweisen enthalten sein!** Mehr bei <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24870/1.html>

Die Mutter aller Terror-Datenbanken quillt über

In den USA wurden nach dem 11.9. neben dem neuen Ministerium für Innere Sicherheit, dem Department for Homeland Security, zahlreiche Antiterror-Einheiten mitsamt Terrorlisten geschaffen. Im Kern steht das National Counterterrorism Center (NCTC), bei dem alle Informationen über Terrorismus aus dem Inland und dem Ausland zusammenlaufen sollen und das entsprechend Zugriff auf viele Datenbanken besitzt. Das NCTC betreut auch die zentrale Datenbank Terrorist Identities Datamart Environment (TIDE), in der seit 2003 alle geheimen Informationen von allen Quellen wie der CIA, der DIA, dem FBI oder der NSA gesammelt und analysiert werden. Aus der TIDE-Datenbank gehen Informationen etwa zum Terrorist Screening Center (TSC) des FBI, das die unterschiedlichen Beobachtungslisten (watch lists) zusammenstellt, beispielsweise die No-Fly-Liste für die Transportbehörde TSA, die Visa- und Passliste für das Außenministerium oder die Liste für das National Crime and Information Center (NCIC) des FBI. Mittlerweile enthält TIDE Informationen zu 435.000 Namen (mit Aliasnamen) von Terroristen oder Terrorverdächtigen bzw. Dateien von über 300.000 Einzelpersonen. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24939/1.html>

Auch Deutschland hat nun eine zentrale Antiterrordatei

Bundesinnenminister Schäuble lobt das "Höchstmaß an Datenschutz" bei der Datei, mit der endgültig die **Trennung von Polizei und Geheimdiensten** aufgehoben wird.

Schäuble hat die nach dem Gemeinsamen-Dateien-Gesetz eingerichtete Antiterrordatei stolz mit einem Knopfdruck freigeschaltet und dabei kundgetan, dass sie strengen datenschutzrechtlichen Vorschriften unterliege und "terrorismusrelevante Informationen" von insgesamt 38 Polizeibehörden und Nachrichtendiensten des Bundes und der Länder vernetze, die auch darauf zugreifen können. Der Datenschutz soll vornehmlich durch eine Trennung von offenen Grunddaten und erweiterten Daten, die erst aufgrund einer Anfrage oder **im "Eilfall" freigeschaltet werden**, gewährleistet sein. Bei aller Rhetorik ist mit dieser "intelligente Kombination von Index- und Volltextlösung" (BMI) die Trennung zwischen Polizei und Geheimdiensten aufgehoben worden. Bedenklich ist die **Zusammenführung von Informationen von Polizei und Geheimdiensten, die im Unterschied zur Polizei auch über rechtmäßig sich verhaltende Personen und zudem nicht gesicherte, etwa von anonymen**

Quellen stammende Daten sammeln können. Schon jetzt sind Informationen über 13.000 Personen in der zentralen Datenbank gespeichert. Beruhigend wird versichert, dass weniger als **ein Viertel in Deutschland lebende Personen** betroffen wird. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24984/1.html>

Online-Durchsuchungen bereits möglich?

Nach Auskunft des Bundesinnenministeriums liegen die rechtlichen Grundlagen zur "heimlichen Informationsbeschaffung" für den Verfassungsschutz, den Militärischen Abschirmdienst und den Bundesnachrichtendienst bereits vor. Auf eine Anfrage von Wolfgang Wieland, des innenpolitischen Sprechers der Grünen-Fraktion, ob die Nachrichtendienste aus der Sicht der Bundesregierung gegenwärtig bereits die Rechtsgrundlage für Online-Durchsuchungen besitzen, hat der parlamentarische Staatssekretär des Bundesinnenministeriums, Peter Altmaier (CDU) geantwortet. Danach ist offenbar für die Bundesregierung eine **"heimliche Informationserhebung mittels Online-Durchsuchung"** nicht nur für den Bundesverfassungsschutz, sondern auch für den Bundesnachrichtendienst (BND) und den Militärischen Abwehrdienst (MAD) bereits jetzt möglich. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24941/1.html>

Verfassungsbeschwerde gegen Online-Durchsuchungen

Gegen das veränderte Verfassungsschutzgesetz, das im Dezember vom Landtag Nordrhein-Westfalens beschlossen wurde, ist einen Tag nach seiner Verabschiedung bereits eine Verfassungsbeschwerde angekündigt und am Freitag, dem 9. Februar 2007, durch den beauftragten Rechtsanwalt Dr. Fredrik Roggan eingelegt worden. Das Gesetz räumt den Verfassungsschützern weitreichende Überwachungsmöglichkeiten ein, u.a. eine **verdeckte Online-Untersuchung von privaten Computern**, und gilt als Testversuch für eine bundesweite Gesetzesregelung, wie sie von Politikern und Sicherheitsbehörden gefordert wird.

Der Text der Verfassungsbeschwerde gegen das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Verfassungsschutz in Nordrhein-Westfalen bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24727/1.html>

Videoatlas von privaten Videokameras für die Polizei

Baden-Württembergs Innenminister Heribert Rech lässt **alle Videokameras und Webcams registrieren, die für die Polizei zur Überwachung nicht-öffentlicher Bereiche interessant sein könnten.**

Im "Kampf gegen Terrorismus" würde die Baden-Württembergs Innenminister Heribert Rech gerne auf Bilder von privaten Videokameras zurückgreifen, wie sie an Parkhäusern, Tankstellen oder Sportstätten angebracht sind. In einem "Videoatlas" sollen dafür alle Kameras im Land registriert werden, die taugliche Daten liefern könnten, auch Webcams fallen darunter. Um Zugriff darauf zu bekommen, müsste der Landtag im Juli allerdings erst einer Änderung des Polizeigesetzes zustimmen, Datenschützer haben bereits Bedenken angemeldet. Jetzt knirscht es in Stuttgart, weil dieser Tage bekannt wurde, dass das Innenministerium sich insgeheim schon längst umschaute, wo die Polizei sich mit welchen Kameras verbinden kann. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24669/1.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24664/1.html>

Mehr vom Überwachungsstaat finden Sie bei

<http://www.umweltbrief.de/neu/html/ueberwachung.html>

Buchtipps:

Mojib Latif: *Zukunft ist machbar*

Das System Erde ist krank. **Der Mensch ist Verursacher und muss seine Denk- und Lebensweise ändern.**

Bringen wir das Klima aus dem Takt? Hintergründe und Prognosen. Szenarien über Klimakatastrophen, Hungersnöte, Überbevölkerung, Ressourcenmangel und Artensterben haben immer mal wieder Konjunktur. Mit ehrgeizigen Zielen, die etwa die Hunger- und Armutsbekämpfung in den UN-Millenniumszielen deklarieren, enden zumeist hochrangige Treffen auf politischem Parkett. Aber mit der Umsetzung hapert es dann beträchtlich.

Die Mechanismen des Klimawandels beschreibt der Kieler Klimaforscher Mojib Latif. Anschaulich erläutert er die Wechselwirkungen der verschiedenen Einflussfaktoren. Zu Tage tritt dabei ein hochkomplexes System, das durch Eingriffe der Menschheit zunehmend aus seiner fragilen Balance gerät. Mit einer hohen Wahrscheinlichkeit von über 95%, so Latif, könne man heute sagen, dass der Temperaturanstieg vor allem auf den Menschen zurückgeht. Signifikant sei, dass die Erwärmung über den Kontinenten stärker ist als über den Meeren. So sei die Erwärmung über den Alpen doppelt so hoch wie im globalen Durchschnitt. Zu den Folgen der Erwärmung zählt der Klimaforscher unter anderem, dass es **in den mittleren und hohen Breiten der Nordhalbkugel häufiger zu extremen Niederschlägen ebenso komme wie zu heftigen Wirbelstürmen in südlichen Gebieten**. Ausführlich setzt sich Mojib Latif mit den Skeptikern der aktuellen Klimastudien auseinander. Er kanzelt dabei die Skeptiker nicht ab, sondern widerlegt sie mit akribisch belegten Argumenten. Aber Latif ist Realist. Auf den Klimakonferenzen sollte weniger Geschacher um unrealistische Ausstoßprozente betrieben werden, zumal Treibhausgase keine Ländergrenzen kennen. Vielmehr müsse es **kurzfristig zu mehr Energieeinsparung und effizienterer Energienutzung** kommen. Dazu fordert er **massive Investitionen in Forschung und Technologien der erneuerbaren Energien**.

Der Klimaforscher Mojib Latif überzeugt hier durch Einblick in unser System Erde und mit dem Appell, dass auch Verbraucher am Klimawandel beteiligt sind und damit selbst zur Kurskorrektur beitragen können.

Mojib Latif, Fischer Taschenbuch-Verlag, Frankfurt/Main 2007, 255 Seiten, 9,95 Euro, Onlinekauf bei

<http://www.deutschesfachbuch.de/info/detail.php?isbn=3596172764>

Statistik:

CO2 Emissionen in Prozent

Hauptverursacher in Deutschland sind Kraftwerke und Industrie. (Stand: 2004)

43,2% Kraftwerke und Fernheizwerke

24,8% Industrie, Gewerbe, Handel

13,0% Privathaushalte

11,9% Pkw-Verkehr

07,1% übriger Verkehr

Mehr bei

<http://www.diw.de/programme/jsp/presse.jsp?pcode=435&language=de>

Umwelt-Termine:

16. bis 20. April 2007 Hannover Messe Industrie: **6. Branchen- und Exportforum Erneuerbare Energien**. Aktuelle Informationen zu den wichtigsten Themen und Entwicklungen der Bereiche Solarwärme, Bioenergie und Offshore-Windenergie. Der Eintritt ist kostenlos.

<http://www.exportinitiative.de>

19. April 2007 in Brüssel: **Europa-Informationstag zum EU-Förderprogramm Intelligente Energie für Europa (IEE)**. Die Informationen können auch live im Internet ("live-stream") mitverfolgt werden.

http://ec.europa.eu/energy/intelligent/events/infodays_en.htm

<http://www.nks-energie.de>

19. bis 21. April 2007 im Messezentrum Budapest: Kongress „**Financing Sustainable Energy in Central & South-East Europe**“ auf der RENEXPO Central & South-East-Europe 2007. Wie werden erneuerbare Energien erfolgreich finanziert? Welche verschiedenen Finanzierungsformen existieren? Wie lang dauert es, bis der Break-even erreicht ist? Welche rechtlichen und wirtschaftlichen Besonderheiten müssen bei Investitionen in Mittelost- und Südosteuropa beachtet werden?

<http://www.renexpo-budapest.com/content/view/14/315/lang,en>

20. April 2007, 9.30 – 13.30 Uhr im Umweltzentrum Fulda, Johannisstr. 44, Fulda: **Umweltinformation ist Pflicht!** Seminar zur Umsetzung der Landesumweltinformationsgesetze in Hessen und Rheinland-Pfalz. Die Teilnahme an dem Seminar ist kostenfrei. Anmeldung bei UHR-eV@web.de

20. bis 21. April 2007 im Rathaus Schöneberg in Berlin: **2. Alternativer ECOFIN - Konferenz zur EU-Wirtschafts- und Finanzpolitik**. ReferentInnen aus Wissenschaft, Gewerkschaften, Kirchen, Attac, Umwelt- und Entwicklungsorganisation. Anmeldung bei

<http://www.alternativer-ecofin.org/index.php?id=anmeldung>

24. bis 25. April 2007 in Stuttgart: 3. "**Forum EnviComm**" über Umweltschutz, Nachhaltigkeit und CSR für Entscheider und Kommunikatoren.

<http://www.envicomm.de/ec500.html>

03. bis 04. Mai 2007 im Kongresszentrum Bundeshaus Bonn, Görresstr. 15: Sustainability Congress. Top-Event für Nachhaltigkeit im Finanzsektor, Klimawandel, Investment in Biogas, Mikrofinanz.

<http://www.sustainability-congress.de/programm.php?lang=deu>

03. bis 06. Mai 2007 im Weserpark in Bremen: **Umwelt 2007 - Energie, Bauen & Wohnen, AutoMobil.**

<http://www.messe.ag>

09. bis 11. Mai 2007 in Zürich: **15. Internationale Klima-Bündnis-Jahreskonferenz der europäischen Städte.** Wege zur klimaverträglichen Gesellschaft.

<http://www.klimabuendnis.org/aktuell/mv2007-uebersicht.htm>

11. bis 13. Mai 2007 Messe Kassel: Fachmesse DENEX und **Kongress für dezentrale Energiesysteme, Bioenergie und energieeffizientes Bauen.** Auf der Sonderschau werden **Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten aus dem kompletten Bereich der erneuerbaren Energien und des energieeffizienten Bauens und Sanierens** präsentiert.

<http://www.denex.info>

19. bis 22. Mai 2007 Messe Frankfurt: **Messe für mehr Lebensqualität und fairen Konsum.** 14 Themenparks und vielfältiges Rahmenprogramm lassen Fachbesucher und VerbraucherInnen erleben, was nachhaltige Entwicklung bedeutet.

Es gibt einen begleitenden zweitägigen "Fachkongress für zukunftsfähiges Wirtschaften und unternehmerische Verantwortung".

<http://www.futurefair.eu>

06. bis 07. September 2007 Messe Erfurt: **Erster Internationaler Kongress zu Pflanzenöl-Kraftstoffen** - mit Ausstellung.

<http://www.pflanzenoel-kongress.de>

17. bis 18. September 2007 in Berlin: Bundesweiter **Fortbildungs- und Netzwerkkongress für lokale Nachhaltigkeitsinitiativen** Die lokalen Initiativen werden aufgerufen, ihre eigenen Ideen und Anforderungen an einen solchen Kongress einzubringen.

<http://www.netzwerk21kongress.de>

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Der Wasserverbrauch wächst noch schneller als die Weltbevölkerung. Er verdoppelt sich weltweit alle 20 Jahre. Aber die Wasservorräte auf unserem Planeten bleiben gleich. Auch die Qualität des Wassers nimmt ab.

Was spricht **gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?**

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/18565/1.html>

Argentinien bereitet sich auf Krieg ums Wasser vor

Die neue Militärdoktrin der Streitkräfte geht von einem möglichen **Krieg um die natürlichen Ressourcen** aus. Diese neue Doktrin, deren Existenz von offizieller Seite nicht dementiert wurde, analysiert die möglichen Bedrohungen für Argentinien bis ins Jahr 2025. Erklärt wird: "Die Möglichkeit für einen Konflikt zwischen Staaten wegen dem Besitz von natürlichen Ressourcen ist sehr wahrscheinlich." Damit meinen die Militärs aber keine Ölvorkommen, sondern heben als möglichen Kriegsgrund das Wasserreservoir Guaraní hervor. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24783/1.html>

Umweltfreundliche Grüße
Ihr umweltbrief.de-team

PS: Die wirtschaftlichen Kosten des CO2

Die USA haben einen Verbrauch von 20 Tonnen pro Kopf im Jahr, in Deutschland sind es 12 Tonnen. Jede Tonne ausgestoßenes CO2 erzeugt einen **Schaden von 67 Euro**. Global geht es um **23 Milliarden Tonnen jährlich!** Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung rechnet allein in Deutschland mit Kosten von knapp 800 Milliarden Euro bis 2050. Mehr bei

<http://www.3sat.de/hitec/magazin/104607/index.html>

http://www.wwf.de/presse/hitze_drueckt_sozialprodukt/89/cHash/1fbe61daa5

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24896/1.html>

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte [hier](#)